

70 & P. - Schre...
10-16, Roggen 11.50-12.10,
12. - Kistlingen:
13-15 A. d. H.
elgerung. Die Wein-
trichter-Gesellschaft in der
als: 1925er Korbbeimer
L. 1921er Stochbeimer rot
106 M. je pro Hektar, er-
macen vorwiegend Stuf-
den letzten Tagen wur-
dema drei Galen Hoizen
290-300 M. Im über-
lange nach Geyen gering.
Wochen 18, Tannen
ja 30 Stück geschätzt. -
schüt: badene Scheiter
Quadratmeter Bretter
ist 25-30 A. eine Hag-
K. 100 Weidenpfähle 4

Bezugs-Preise
Monat, einchl.
Erlagegeld M. 1.50
Einzelnummer 10 J
Erscheint an
jed. Werktag
Belehrte Zeilung
im N. B. Nagold.
In Fällen des Besatz
besteht kein Anrecht
auf Lieferung d. Zeilg.
oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Erlagegeld - Adresse:
Verlagsanstalt Nagold,
Postfach-Rente
Stuttg. 5113

Der Gefellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Unterhaltungs-Beilage
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntags-Beilage
„Feierstunden“

Schriftleitung, Druck und Verlag von O. W. Salfer (Hans Salfer) Nagold

Anzeigen-Preise
Die einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
ab. deren Raum 12 J
Familien-Anz. 10 J
Reklam- Zeile 35 J
Kollektionsanzeigen
50 % Aufschlag.
Für das Erstellen
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Anträge u.
Christiansanzeigen kann
beim Abschluß über-
nommen werden.

Tagespiegel

Der rumänische Finanzminister hat alle Behörden angewiesen, die geschäftlichen Beziehungen zu deutschen Behördenvertretern und Staatsangehörigen abzubrechen. Die Regierung soll die Beschlagnahme des deutschen Eigentums jeder Art in Rumänien angeordnet haben, falls die Antwort der deutschen Reichsregierung auf die rumänischen Entschädigungsforderungen nicht befriedigend sei. - Hoffentlich gibt die Reichsregierung die richtige Antwort auf diese Unverschämtheit.

Bei Wahlverhandlungen in Riga (Estland) kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Nationalpartei und den Sozialisten.

In Sofia wurde der kommunistische Abgeordnete Strelimitov ermordet. Dagegen fielen in Philippopol der Vorstand der Geheimpolizei und der Sekretär des Bürgermeisters tödlichen Opfern.

Präsident Coolidge hat erklärt, es seien keine Anzeichen vorhanden für die Anerkennung der Sowjetregierung durch die Vereinigten Staaten. Der Austritt des Staatssekretärs Hughes aus der Regierung lasse keinen Wechsel in der hiesigen Richtung gegenüber bolschewistischer Politik erwarten.

Nach amtlicher Mitteilung haben die Vereinigten Staaten dem Washingtoner Abkommen gemäß 28 Linienfahrzeuge mit einer Wasserverdrängung von 735 540 Tonnas zerstört oder zu anderen Zwecken unbrauchbar gemacht. Die Japaner gaben kürzlich ihren Abstrahlungsleiter auf 14 Kriegsschiffe an; wieweil Schiffe neu gebaut worden sind, wird nicht angegeben. Von England, Frankreich und Italien, die am Washingtoner Abkommen ebenfalls beteiligt sind, stehen die Abstrahlungsangaben noch aus.

Herriot und der Frankentwurf

Von einem Außenpolitiker

Die derzeitige Finanzlage Frankreichs mutet wie eine trübste Erinnerung an die deutsche Inflationszeit an. In der Kammer tobte der Redekampf um den „sterbenden Franken“. Die Pensionen für die Kriegsverletzten werden im Anbetracht der Geldentwertung um 80 Prozent erhöht. Man sucht nach Schuldigen. Der „Matin“ behauptet, daß die Hälfte der ausländischen Devisen durch Einkäufe amerikanischer und englischer Werte in Paris herbeigeführt worden sei. (Die übliche Verworfung von Ursache und Wirkung.) Aber auch Finanzminister Clementel stellte in einer Zwischenbemerkung in der Kammer fest, daß der neueste Frankentwurf in Paris gemacht sei. Stürmischer Beifall der Linken. Die rechte Oppositionspresse, der alles daran liegt, das Vertrauen des französischen Volkes zu dem Linkskartell möglichst zu erschüttern, schreit vor dem Mittel nicht zurück, eine wahre Panikstimmung zu erzeugen. Sie malt die Lage Frankreichs in den schwärzesten Farben, prophezeit den völligen Zusammenbruch des Frankens mit seinen furchtbaren Folgeerscheinungen bis zur kommunistischen Revolution. Herriot hält buchstäblich Tag und Nacht Besprechungen mit Parlamentariern und Finanzfachverständigen ab, und was dabei herauskommt, ist lediglich das Gerücht, daß sich der Ministerpräsident, kein Minister Clementel und der Gouverneur der Bank von Frankreich, Robineau, gründlich vertragen hätten.

Was liegt nun wirklich vor? Die französische Regierung oder vielmehr die Bank von Frankreich bekam bekanntlich vor einem Jahr von Amerika einen kurzfristigen Kredit von 100 Millionen Dollar zur Stützung des Frankens, der späterhin in einen langfristigen mit 25 Jahren Laufzeit umgewandelt wurde. Das große Stützungsunternehmen vom März u. A. kostete Frankreich etwa 38 Millionen Dollar, so daß ihr immer noch ein beträchtlicher Grundstock verblieb, um den Franken dauernd „stabil“ zu halten. Aber das neue Jahr 1925 ist kein glückliches für Frankreich. Es werden nämlich in diesem Jahr die 1915 ausgegebenen kurzfristigen Schuldverschreibungen im Gesamtbetrag von 22 Millionen Franken fällig. Diese Tatsache bereitet dem französischen Finanzminister ernste Verlegenheiten. Da an eine Einlösung kaum zu denken ist, plant man, diese Schuld durch eine langfristige Anleihe zu konsolidieren. Es ist aber sehr fraglich, ob dies bei der angespannten Lage des französischen Geldmarktes möglich sein wird.

Die Kammer hat nämlich den Haushaltsplan für die Ausgaben bewilligt, der nach den Erklärungen des Generalberichterstatters des Finanzausschusses, Bissette, in runder Summe 34 179 Milliarden Papierfranken, also etwa 7 1/2 Milliarden Goldmark beträgt. Das ist sehr viel. Die Regierung versucht nun, die Steuerkräufte auf das äußerste anzuspannen. Im vergangenen Rechnungsjahr schloß der französische Haushalt mit einem Fehlbetrag von nur 3,6 Milliarden Franken ab, was im Gegensatz zu früher gering war. Wird sich aber der Fehlbetrag weiter verringern lassen? Die Steuerentnahmen, die im vergangenen Jahr 28,7 Milliarden Papierfranken betragen, lassen nach dem neuesten Haushaltsplan für 1924/25 auf 31,8 Milliarden gebracht werden. Das macht für französische Verhältnisse

starke Maßnahmen notwendig. Die Aktiengesellschaften sollen gezwungen werden, ihre Rücklagen in Staatsanleihen anzulegen. Wie will man aber das sonstige Großkapital im Land festhalten? Eine neue Kapitalflucht ist nur dazu angehen, die Währung weiter zu zerstören. Die Regierung Herriot will das Gesetz über die Ausfuhr von Kapital, das am 28. Februar abläuft, nicht erneuern. Was soll an seine Stelle treten?

Um auf die Politik zurückzukommen: Im rechtsstehenden „Figaro“ ist die bedeutende Drabung zu lesen: „Entweder bemüht sich die Regierung ernsthaft und energisch um die Sanierung oder — wir werden in einigen Wochen ein nationales Ministerium haben.“ Herriot bemüht sich tatsächlich. Als die Gegner zur Rechten und ein eigenmächtiger Kommunist dem Berichterstatter Bissette Schwierigkeiten machten, grüßte Herriot wie ein donnernder Jupiter ein: „Wir müssen mit dem Haushalt zu Ende kommen. Wir haben keine Zeit, zu streiten. Es geht nicht an, daß die Parteien sich mit Erhöhung der Pensionen und Kriegsentwöhnungen überbieten, um Stimmen zu fangen. Wir werden nicht dulden, daß die Währung Frankreichs auf die höchste Ebene gerät, auf der sich Deutschland und Oesterreich befinden. Noch zwei Jahre Geduld! Noch dem Tunnel kommt der Tag!“ Sollte das heißen, daß Herriot noch zwei Jahre bleiben will? Die Opposition ist an der Arbeit, ihn heute oder morgen zusammen mit dem alten Papierfranken zu stürzen.

Der Barmafandal

Berlin, 18. Febr. Die Staatsanwaltschaft hat beim Reichstag die Aufhebung des parlamentarischen Ausnahmezustands für den Abgeordneten Lange-Hegermann beauftragt.

Der Abgeordnete Lange-Hegermann hat sich geweigert, der Aufforderung der Zentrumsfraktion entsprechend sein Reichstagsmandat niederzulegen, er hat dagegen seinen Austritt aus der Partei erklärt. Die Fraktion hält daran fest, daß Lange auch das Mandat abzugeben habe.

Gegen den bisherigen Polizeipräsidenten Richter ist das Verfahren wegen Beschlüßlichkeit u. a. V. eingeleitet worden.

Polizeipräsident a. D. Richter wurde gestern dem Julius Barmaf in Verhör gegenübergestellt. Barmaf hielt alle seine Verdächtigungen gegen Richter, namentlich die Eröffnung eines offenen Kontos in der Barmafbank für Richter, aufrecht. Gegen zwei Gastwirte ist das Verfahren wegen Bestechung eingeleitet worden: Sie hatten jahrelang gegen Geldschenke von Richter die Erlaubnis für Tanzunterhaltungen, Polizeibewachnungsleistungen usw. erhalten.

Tombini, der Bruder des in die Verfassung des Hannover Lager verwickelten Simon Tombini, ist aus der Haft entlassen worden. Sein Bruder Simon ist flüchtig und soll sich in Paris aufhalten.

Neue Nachrichten

Die neue Regierung in Preußen

Berlin, 18. Febr. Der bisherige preussische Ministerpräsident Braun verabschiedete sich heute vormittag von den Beamten des Ministeriums, die darauf Dr. Marx vorgestellt wurden.

Es steht noch nicht fest, ob für das Kabinett Marx im ganzen eine Vertrauensabstimmung gegeben, oder ob über jeden einzelnen Minister abgestimmt wird.

Dr. Marx preussischer Ministerpräsident

Berlin, 18. Febr. Dr. Marx hat dem Präsidenten des preussischen Landtags mitgeteilt, daß er die Wahl zum Ministerpräsidenten annehme. Das neue Kabinett wird dem Landtag heute vorgestellt.

Das neue preussische Kabinett

Berlin, 18. Febr. Der preussische Ministerpräsident Dr. Marx hat den Staatsminister Dr. W. J. Zehnboff (Z.) zum Justizminister, den Staatsminister Eversing (Soz.) zum Minister des Innern, den Staatsminister Hirtfelder (Z.) zum Staatsminister für Volkswirtschaft, den Staatsminister a. D. Staatssekretär Dr. Becker zum Staatsminister und Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Höpker-Ulshoff zum Staatsminister und Finanzminister, den Rechtsanwalt und Notar Dr. Schreiber (Dem.) zum Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe und den Generalsekretär der Landwirtschaftskommission für die Provinz Hannover Oekonomierat Feigert (Z.) zum Staatsminister und Minister für die Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannt.

Aus dem Haushaltsausschuß des Reichstags

Berlin, 18. Febr. Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat am Dienstag die Beratung des Haushalts des Bundespräsidenten am Ende. Für die Pflege und Erhaltung deutscher Kriegsgräber wurden 250 000 M. bewilligt. Ferner wurden die Mittel für die Reichszentrale für Heimatdienst erhöht. Der Ausschuß beschloß weiter die Errichtung verschiedener neuer Auslandsvertretungen. Angenommen wurde auch ein Antrag, der zur Pflege kultureller Ver-

bindungen zum Ausland eine Million Mark bewilligt. Ein Antrag für das Wirtschaftsnachrichtenwesen einen Betrag von 50 000 M. einzusetzen, wurde angenommen. Angenommen wurde auch ein Antrag, den Betrag für das Orientalische Seminar auf 100 000 M. zu erhöhen.

Die Freude Berlins für Dortmund

Berlin, 18. Febr. Der Magistrat hat beschlossen, durch Dringlichkeitsvorlage bei der Stadtverordnetenversammlung die Bewilligung von 50 000 M. für die Hinterbliebenen der Opfer des Dortmunder Zechenunglücks zu beantragen.

Die bayerischen Staatsleistungen für die Kirche

München, 18. Febr. Im bayerischen Landtag hat das Kultusministerium den Entwurf eines Gesetzes über die Bezüge der Bischöfe, Bischöfe und Mitglieder der Domkapitel vorgelegt. Es ergibt sich für den genannten Zweck ein Jahresgesamtumschlag von 1 097 880 Mark; demgegenüber waren im Staatshaushalt 1925 nur 1 025 000 vorgesehen. Für den Erzbischof in München sind 30 000 Mark, für den Erzbischof in Bamberg 27 000 Mark und für die übrigen sechs Bischöfe je 18 000 Mark ausgeworfen.

Kriegsgerichtsurteile

Paris, 18. Febr. Das Kriegsgericht von Nancy hat gestern wieder eine Reihe deutscher Offiziere aus der Kriegsgefangenschaft entlassen. Der Divisionsgeneral von Specht sowie der „Sanitätsmajor“ Fischer wurden zu je 20 Jahren Zuchthaus und 3000 Franken Buße verurteilt, weil sie an der Ausplünderung der Stadt Cirey im August 1914 beteiligt gewesen sein sollten. Der Polizeileutnant Heuwer wurde unter gleicher Anschuldigung zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt, während der holländische Divisionsgeneral von Tellenburg freigesprochen wurde. — Die Kriegsgerichtsurteile können uns noch gerade kalt lassen. Uns interessiert nur die Frage: Werden die Verhandlungsstellen eine auch auf Befehls- oder Entschuldigungsrechnung?

Der notleidende Franken

Paris, 18. Febr. In der gestrigen Kammerführung erklärte Finanzminister Clementel, solange man nicht über die Verhandlungen mit den Verbündeten im Klaren sei, könne man die Befestigung des Frankens im Sinne einer Höherbewertung nicht durchführen, man müsse sie aber vorbereiten. Es dürfe nicht der Anschein entstehen, als ob Frankreich dem Staatsbankrott zutriebe. Abg. Dubois (radikal) sagte, der Bankrott habe schon begonnen, als Poincaré den Zwangsкурс einführt. Abg. Voucheur meinte, die innere Schuld Frankreichs werde zu hoch angegeben, man dürfe sie nicht zum Kennwert, sondern zum Kurswert nehmen. Bei der äußeren Schuld müsse man unterscheiden zwischen der Handelschuld von 21 Milliarden (nach dem Stand vom 1. Dezember 1924) und den Kriegsschulden. Es müsse doch gefogt werden, daß die Amerikaner sich jetzt als reine Geschäftsleute zeigen. Er schloge eine neue Amerika-Anleihe von 200 Millionen Dollar vor, dadurch werde es möglich sein, den Frankentkurs zu festigen. Der Frankentkurs würde vielleicht rascher und höher steigen, als erwünscht sei.

Der „Schlußbericht“

Paris, 18. Febr. Der Schlußbericht der Ueberwachungskommission ist heute durch General Balfin dem gemilitarisierten Militärat in Versailles übergeben worden, der Berichtswort wird den Bericht frühestens am Samstag beraten können.

Es soll ein französischer und englischer Teil des Berichts hergestellt werden. Der Londoner „Daily Telegraph“ schreibt die öffentliche Meinung in England gehe dahin, den Bericht entweder vollständig oder gar nicht zu veröffentlichen. Teilsprüche würden nur zu Mißverständnissen führen. Es sei möglich, daß der Bericht Anhänge bekomme, die „wegen technischer Einzelheiten“ geheim gehalten werden müssen (1).

Beschwerde der französischen Kardinal

Paris, 18. Febr. Die Kardinalen Frankreichs haben in einem gemeinsamen Schreiben an Herriot über die Abschaffung der Botschaft beim Vatikan Beschwerde geführt. Herriot antwortete kurz, die Angelegenheit sei für die Regierung nur eine politische Frage und habe mit der dem katholischen Glauben zukommenden Achtung nichts zu tun. Diese Achtung werde die Regierung stets bezeigen, welche ernstlichen Auslegungen auch die Regierungshandlungen erfahren mögen.

Höflich bei Herriot

Paris, 18. Febr. Der deutsche Botschafter von Höflich hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Herriot. Während von deutscher Seite darüber stillschweigen bemöhrt wird, machen die Pariser Blätter Mitteilung über die Besprechung. Der „Matin“ berichtet, es sei über einen Sicherheitsvertrag für Westeuropa unter Beteiligung Deutschlands gesprochen worden. Herriot habe aber den Botschafter darauf aufmerksam gemacht, daß die Räumung Kölns außer Betracht bleiben müsse, denn diese Belohnung sei ein wesentlicher Teil der Sicherheit



ten
reibchen
alter
halter
milen
inger

und
leartikel

Kinder-, Bade-
nmi-Schwämme,
ottierhandschuhe,
n, Haarwasser,
kel z. Nagelpflege

usäge

trakt, Staßfurter
luol u. s. w.

rie Nagold
rogist.

n Sie

ame in
nteresse

gnummer

Die Reich-
mer ist Ihnen
daß Anzeigen
werden und
find.

Abreiß-
Kalender

bei G. W. Zaiser, Nagold.

Druck
8 Uhr

Tendre
Schule.

Frankreichs. Der „Excelsior“ will wissen, Herriot habe erklärt, er hätte gegen die Veröffentlichung des Schlussberichts der Ueberwachungskommission nichts einzuwenden, aber die englische Regierung sei „aus praktischen Gründen“ dagegen. Nach dem „Petit Parisien“ hat Herr von Hüsch Herriot mitgeteilt, der Beauftragte für die Handelsvertragsverhandlungen, Staatssekretär Trendelenburg, werde aus Berlin neue Weisungen erhalten. Die Verhandlungen, sagt das Blatt, haben einen vollkommen politischen Charakter angenommen, an der Verwickelung sei die deutsche Schwerindustrie schuld.

Kelloogs Abschied

London, 18. Febr. Der neue amerikanische Staatssekretär für Auswärtiges, Kellogg (bisher Botschafter in London) ist gestern nach Amerika abgereist, um am 4. März sein neues Amt zu übernehmen. Außenminister Chamberlain legte ihm noch die Stellungnahme der britischen Regierung in den Fragen der Sicherheit und der Abrüstung dar und machte ihn mit der Denkschrift Balfours über das Genfer Protokoll bekannt, wobei er die Hoffnung ausdrückte, daß auch die Regierung der Vereinigten Staaten ihren Standpunkt zu diesen Fragen bald bekanntgeben werde.

Englische Einwendungen gegen das Genfer Protokoll

London, 18. Febr. Die Denkschrift Lord Balfours gegen das Genfer Protokoll (Sicherheit usw.) nimmt nach einer Pariser Meldung u. a. auch Bezug auf die Urteile des britischen Kriegs- und Marineministers, daß diese Regierungsstellen überhaupt ausschalten würden, wenn dem Völkerbund die Entscheidung über Krieg und Frieden übertragen würde. Dem britischen Reich würden unbegrenzte Opfer zugemutet, indem seine Land- und Seestreitkräfte dem Völkerbund zur Verfügung ständen. Das Genfer Protokoll lege überdies den Angehörigen in Vorteil gegenüber den Staaten, die sich an das Protokoll halten wollen. Es würde auch keineswegs der Abschaffung der Kriege dienen, es erkenne vielmehr den Krieg als ein wesentliches Mittel zur Austragung internationaler Streitfälle an, und neutrale Staaten würden zur Beteiligung an Kriegen geradezu gezwungen werden können. So könnte z. B. der Völkerbund England zwingen, gegen seine eigenen Dominions kriegerisch vorzugehen.

Schneiderstreik in Newport

Newport, 18. Febr. Mehrere tausend Arbeiter und Arbeiterinnen des Bekleidungsgebietes haben die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 20 Prozent.

Deutscher Reichstag

Berlin, 18. Februar.

Präsident Ebe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr und teilt mit, daß für Hölle Abg. H. u. c. (3.) neu in den Reichstag eingetreten ist.

Der von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf über die Aufnahme von Auslandskrediten durch Gemeinden und Gemeindeverbände wird dem Haushaltsausschuß überwiesen. In dem Antrag Müller-Franken auf Vorlegung des Entwurfs eines Schankstättengesetzes bemerkt Abg. Strauß (Wirtsch. Ver.), seine Partei könne die Notwendigkeit eines Schankstättengesetzes nicht anerkennen. Mit einem Gesetz gegen die Gastwirte werde man nie die Trunksucht bekämpfen. Der Entwurf sei nur ein Schritt zur gänzlichen „Trochanlegung“ Deutschlands.

Inzwischen ist ein deutschnationaler Antrag eingegangen, der für den Fall der Ablehnung des Antrags schleunigst einen Gesetzentwurf zum Schutz der Jugend gegen die Gefahren des Alkoholismus und zur Verbesserung des Schankkonzessionswesens unter Ablehnung der Trochanlegung Deutschlands fordert.

Abg. Dr. Strahlmann (DR.) erklärt, der Antrag diene nur dem Zweck, endlich Ordnung in das Gastwirts-gewerbe zu bringen. Ueber die guten Wirkungen des Kampfes gegen den Alkoholismus in Amerika könne kein Zweifel sein. Wer die Erhaltung unserer Volkskraft wolle, müsse für Bekämpfung des Alkoholismus sein.

Das Probejahr der Dolores Renoldi.

Roman von Fr. Lehner.

Richard Westermann hatte noch am gleichen Tage, an dem sie Frau Magda Loefer bedient, erzählt, daß ein neuer Hauptmann ins Regiment gekommen sei, ein Baron Embingen, er schien sehr reich zu sein, da er die Villa des verstorbenen Geheimrats Wilsmeier gekauft habe. Er habe einen ganz guten Eindruck gemacht, so hätten die Leute aus der dritten Kompanie geholt, doch mit dem der ersten Kompanie, dem Hauptmann Bruckhoff, könne er doch nicht verglichen werden — der sei der beste von allen — für den gingen alle durch das Feuer, weil er trotz seiner Strenge so gerecht sei und ein Herz für die Leute habe. Und Dolores freute sich über dieses Lob — einfache Menschen haben oft das richtige Gefühl!

Ungebuldig marierte Herbert Bruckhoff auf Dolores. Wie lange sie heute blieb! Endlich sah er sie in dem schlichten schwarzen Kleid, das er nur an ihr kannte, kommen. Immer von neuem übertröfchte ihn ihre vornehme Haltung, ihr anmutiger Gang — einer Prinzessin, einer würdevollen Fee gleich erschien sie ihm, die sich für eine Zeit in schlechte Gewänder gehüllt, die Sterblichen zu beglücken, um dann mit einem Male wieder zu verschwinden — aber er würde seine Prinzessin, seine Fee schon festhalten!

Er nahm sie in seine starken Arme und küßte sie, bis sie sich ihm erglühend entwand.

„Wie lang mir die Zeit noch dir geworden ist! Güt, du läßt, daß ich mich benehme wie ein Bräutigam.“

„Ach, Herbert, wie beglückt es mich doch, jemand zu haben, dem ich etwas sein darf.“

„Was? Alles, meine Dolly!“ Er nahm ihren Kopf

Abg. Bickes (DR.) begrüßt es, daß endlich mit der Entschuldigung von Straßburg durch Trunkenheit Schluß gemacht werde. Der Redner lehnt den sozialdemokratischen Antrag ab, da man nicht Heuchelei und Korruption fördern und ein berechtigtes Gewerbe nicht vernichten dürfe.

Abg. Stöcker (Komm.): Die kommunistische Partei führe den Kampf gegen den Alkoholismus in erster Linie als Kampf gegen den Kapitalismus.

Abg. Rolke (Wirtsch. Ver.) betont, daß mäßiger Alkoholgenuss verständig wirke und Gegenläufe auslöse (Stöße Selbsterkeit und Rufe: Also der damit in den Reichstag)

Abg. Dr. Kofes (Soj.): Die Frage sei vom volksgesundheitlichen Standpunkt aus zu betrachten.

Württemberg

Stuttgart, 18. Febr. Vom Landtag. Der Finanzausschuß stimmte der Verlegung des Staatsministeriums in die Villa Reigenstein mit den Stimmen des Zentrums, der Bürgerpartei, des Bauernbunds und der Deutsch-DEMOKRATISCHEN Partei zu. Ein Antrag des Abg. Bäuerle (Komm.), das Schloß als Altersheim zu verwenden, wird gegen die beiden kommunistischen Stimmen abgelehnt. Staatspräsident Bazille erklärte sich bereit, seine wöchentlichen Sprechstunden wie bisher im Mittelpunkt der Stadt abzuhalten. Bewilligt wurden Johann 300 000 Mark Staatsbeitrag für eine Abwasserreinigung mit Kläranlage in der Universität Tübingen. — Ministerialrat Müller berichtete Johann über die Uebertragung der württ. Eisenbahnschulden im Betrag von 805 Millionen Mark und der Kosten der Schuldverwaltung von 1920 an an das Reich, die Württemberg unbedingt verlangen müsse. Für die aufgegebenen Bahnen habe Württemberg vom Reich überhaupt nichts erhalten. Von der Reichsbahn-Aktiengesellschaft erhalte Württemberg nichts, daher könne Württemberg auch den Zinsdienst für seine Staatsschulden, die in der hauptsächlichen Eisenbahnschulden sind, nicht übernehmen. Der Ausschuß war damit einverstanden. — Einkünfte wurde die Erweiterung des Pensionsergänzungs-gesetzes angenommen, dahin, daß die Pensionäre an den Abänderungen des Besoldungsgesetzes teilnehmen und auch den Frauenspitzen erhalten. Endlich wurde die Leistung eines staatlichen Leibbaberbeitrags bis zu 200 000 Mark an die Kraftverzehe- u. G. Württemberg genehmigt.

Das Staatsministerium hat dieser Tage einen Sieben Nachtrag zum Entwurf des Staatshaushaltsgesetzes für 1924 zum Haushaltsplanentwurf betr. die Kapitel 41, 43, 44, 46 und 47 (Leistungen für die Kirchen) festgestellt, der dem Landtag demnächst zugehen wird.

Stuttgart, 18. Febr. Die evangelischen Landeskirchen wählen. Nach dem Schlußergebnis der Wahlen zum Evang. Landessynodentag sind gewählt: 33 Vertreter der den Gemeindefratskreisen nachstehenden Gruppe 1 und 25 Vertreter der mehr volkskirchlich gerichteten Gruppe 2. Zwei Abgeordnete haben sich keiner Gruppe angeschlossen. Die für eine Verfassungsänderung nötige Zweidrittelmehrheit hat somit keine Gruppe erreicht. In den 60 aus dem Wahlbereich hervorgegangenen Abgeordneten treten noch weitere 4 Abgeordnete, die sich der Landessynodentag zuwenden kann, und 1 Abgeordneter, den die evang.-theologische Fakultät in Tübingen entsendet. Der Landessynodentag ist auf 6 Jahre gewählt.

Eutingen, 18. Febr. Brand. Die mit Heu und Stroh gefüllte gewesene Feldscheuer des Landwirts Zimmermann ist abgebrannt. Sehr viele Schreinerbretter sind mitverbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Sulz, 18. Febr. Bestrafter Unfug. In der Neujahrsnacht hatten verschiedene junge Leute mit Sprengstoffen und sonstigen Schießwerkzeug innerhalb und außerhalb der Stadt geschossen. Einer der Angefallenen erhielt 3 1/2 Monate Gefängnis, drei Anaeftagte je 6 Wochen und zwei je 14 Tage Haft. Eine Reihe junger Leute, die Frösche, Schwärmer und dergleichen abgebrannt hatten, wurden mit Geldstrafen von 20 .M bestraft.

in seine beiden Hände und Blicke tief in ihre strahlenden Augen. „Du sollst bald mein Weib werden! Ich habe heute mit dem Oberst gesprochen, daß ich mich verlobt habe, infolge dieser Verlobung aber nicht mehr im Regiment bleiben könne — verzeihe mir, Dolly —“ und wie abtüttend, daß ihr diese Worte weh tun könnten, küßte er ihr die Stirn.

„Wie nahm er es auf?“ fragte sie leise, sich an ihn schweigend, als wolle sie ihm durch ihre warme Nähe Entschädigung für das Opfer geben, das er ihr gebracht.

Er schweig einen Augenblick und sah vor sich hin.

Es war ihm sehr überraschend. Natürlich versuchte er, sich von meinem Entschlusse abzubringen. Er kennt dich ja nicht, mein Liebe —, zärtlich drückte er sie an sich. „Ich werde mein Abschiedsgeld einreichen, und dann denke ich auf einem großen Rittergut bei Lübeck unterzukommen — ich stehe schon in Unterhandlungen, und bei untern bescheidenen Ansprüchen ist unser kleines Reich bald gebaut.“

„Ach, Herbert, ich bin so bang — deinetwegen! Wirst du es auch niemals bereuen, um mich in Dürftigkeit und Abhängigkeit zu geben, du, der es ganz anders gewohnt ist?“

Er schloß ihr den Mund mit einem innigen Kuß.

„Sprich nie wieder davon, meine Dolly, wenn du mich nicht kränken willst! Habe Vertrauen zu mir, und habe mich lieb — weiter verlange ich nichts! Dann freut mich mein Leben wie nie!“

Mit einem Jubelruf fiel sie ihm um den Hals.

„Ich danke dir, o ich danke dir, mein Herbert, mein Geliebter!“

Er drückte sie fest an sich, und in wortlosem Glü. des

Tübingen, 18. Febr. Ertrunken. Das achtjährige Söhnchen des Oberforstdirektors Dr. Dietrich verlor beim Spiel am Redar das Uebergewicht und stürzte in die Tübingen. Die Leiche des Kindes wurde geborgen.

Leinfelden, 18. Febr. 18. Februar. Autolinie. Hier fand eine Versammlung von Vertretern der Gemeinden des Glattales statt, um die Frage der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zu erörtern. Man einigte sich auf eine Autolinie Sulz-Freudenstadt und beschloß, die Oberamtsverhältnisse von Sulz und Freudenstadt zu bitten, die notwendigen Verhandlungen mit der Oberpostdirektion zu führen.

Heßlar, 18. Febr. Oberndorf. Der erste Storch auf dem hiesigen Horst wurde vorübergehend ein Storchpaar gesehen. Gegenüber dem letzten Jahr ist der Storch eine Woche früher in die Gegend gekommen.

Tübingen, 18. Febr. Unfug. Am Sonntag nachmittag machten sich Schulkinder am Leutenberg das Vergnügen große Steine am Berg hinabrollen zu lassen. Zwei ältere Personen konnten einem großen, herabfallenden Stein mit einem raschen Seitenprung eben noch rechtzeitig ausweichen.

Ulm, 18. Febr. Beschimpfung der Juden. Der Eisenbahn-Ingenieur J. Behr von München hatte in einer nationalsozialistischen Versammlung in Laupheim die Juden beschimpft und war deshalb vom Schöffengericht in Ulm zu 10 Tagen Gefängnis bezw. 100 .M Geldstrafe verurteilt worden. Staatsanwalt und Angeklagter legten Berufung ein. Die Große Strafkammer verwarf indessen beide Berufungen.

Aus Stadt und Land.

Tagelber, den 19. Februar 1925.

Von allen Schulen scheint die beste mit die Lebensschule, weil sie praktisch ist und weil der Schüler, was er lernt in ihr, nicht flüchtig lernt und nicht so leicht vergißt. W. Gehlmann.

Kirchenliederabend. Heute Abend 8 Uhr findet im Seminar der 3 Kirchenliederabend statt. Ueber und Vortrag behandelt die Zeit des Pietismus. — Doch der Abend mit dem Bibelkurs im Vereinshaus zumaltemal ist sehr bedauerlich, ließ sich aber im Hinblick auf das vorzubereitende Orationarium nicht ändern.

Terrorellen-gehörten für die Verlängerung der Polizeifinanz. Gemeindecodische Beschüsse, die durch eine Veranlagungsgebühr für die Verlängerung der Polizeifinanz in einzelnen Fällen eingeführt aber neu festgelegt wird, brauchen, soweit der Nachtrag dieser Gebühr in den großen Städten Württembergs den Betrag von 30 RM., in den mittleren Städten den Betrag von 20 RM. und in den übrigen Gemeinden den Betrag von 10 RM. nicht übersteigt, einstimmig dem Ministerium nicht mehr vorgelegt zu werden und gelten als genehmigt.

Gegen die Auswüchse in der Frauenkleidung. Den Kampf gegen die ungeziemende Frauenkleidung nimmt nach dem Vorbild verschiedener kirchlicher Oberbehörden auch der Breslauer Fürstbischof in einer Verordnung auf. Die Verordnung beruft sich darauf, daß die Beringschätzung christlicher Ehrbarkeit gefördert werde durch die modische Modekultur, die durch Unanständigkeit an Badeorten und anderen Plätzen bereits einen bedenklichen Grad erreicht habe. In Zukunft sollen weibliche Personen, deren Kleidung nicht der geziemenden Wahrung der Schamhaftigkeit entspricht, von der Kommunion wie von anderen Sakramenten ausgeschlossen sein. Das bezieht sich auch auf den Akt der Trauung. Nach der kirchlichen Verordnung muß der Oberkörper bis an den Hals, der Unterkörper bis an die Knie, die Arme bis zum Ellenbogen bedeckt sein. Als anliegende Bekleidung sind durchsichtige Stoffe nicht anzusehen. Vorführiges Ercheinen in der Kirche, wenn es Armut zum Grund hat, ist kein kirchliches Hindernis.

„angehörten des Untrennbarverbundenheits schritten sie in den Frühlingabend hinein.

Er begleitete sie fast bis zum Hause. Sie blieb stehen. „Gehe jetzt, Herbert! Richard Westermann scheint da zu kommen; ich möchte nicht, daß er uns sieht!“

Richard stand am Schaufenster und, obwohl es dunkel war, starrte er hinein.

Scherzend rief Dolly ihm zu, als sie ihn erreicht: „Nun, sind Sie heute zufrieden mit meinem Werk? Ich habe das Schaufenster ganz umgeräumt — doch Sie können jetzt ja gar nichts mehr sehen!“

„Ich sehe genug“, versetzte er einflüchtig.

Sie achtete nicht auf den Doppelsinn seiner Worte.

„Gute Nacht, Richard, es wird Zeit, daß Sie in die Kaserne kommen; gleich wird Zapfenstreich gelassen!“

— Täglich bereitete sich Dolores auf ein Zusammentreffen mit Rita Embingen vor. Sie hatte die junge Frau schon einigemal am Laden vorübergehen sehen. Ebenso hatte sie sie beobachtet, wie sie das Schaufenster sehr eingehend betrachtete, weiter ging, dann wieder umkehrte und von neuem stehen — ob, als habe sie die Absicht, herein zu kommen. Täglich sah ihr das schon: vielleicht fehlte ihr nur noch der letzte Mut dazu, eine Begegnung herbeizuführen! Aber es wäre doch ein verdienstliches Gefühl gewesen, der einflüchtigen Freundin, die sich jetzt in einer solchen Lage befand, herablassend zu nahen — sie müßte Rita Scharbel, das Wädelchen mit der kleinen Seele, doch nicht gekannt haben!

Und Rita konnte unmöglich ahnen, aus welchem Grunde sie, Dolores, sich freiwillig in eine solche Abhängigkeit begeben!

(Fortsetzung folgt.)

Die Vorbereiten und Schwar-beeren müß-pflanzt wer-Regel vier I-verbesserung-Harnstoffbin-Gartenplan-gärtner sich-den neuer-den sticht-hält.

Bei der achten, daß Nährstoffe in dritten Wach-schub ist u-aufgenomme-ahlen, daß-fölicher (so-schwefelsaure-Salze: 3-4-Prozentige-kommi natürl-Phosphorsäure-erster Linie-in Frane, e-better-Erfolg-geben.

Ensilage

Die Nop-Beitrieb ange-ten. Ist durch-Württemberg-ernachst-Überlegung de-dieser Leinba-sondere nach-ist durch den-auch den La-bure, und v-erschändigt o-odun als den-Beachtung sch-tehstverdünn-vorden, da fe-lionen Einzig-arbeit in Ge-Wir müssen i-ther zweigler-und durchsch-lüssigen an d-Möhe berück-Wenn es nicht-narr in Verk-kommenen B-dah die Reich-ist, wie bei ein-Wir müssen a-fällen autocti-nieren untere-ischige Wel-auch des ganz-lich ontigt u-

Schause-Genossenschol-Witche-zuger-Wiltchierung-Orte besser g-dung einer G-Interessenten-auch weiter a-

Freunde-Obstbauver-der Verwaltung

Amst

In Aid-und Rauenf-Unters am I-begit Raadl-bronn, Effa-mingen.

Für den-feldschlofer im-1924 veröffent-Ragold, d-735

Langholz-Slangenve

Am San-1 1/2 Uhr ton-zum Verkauf-57 St. Eich-220 St. eich-jowie 58 St-Zusamme



unken. Das achtjährige Dr. Dietrich verlor beim Licht und stürzte in die Tiefe geboren.

bruar. Autolinie. Hier streifen der Gemeinden des der Verbesserung der Ver- Man einigte sich auf eine beschloß, die Oberamtsoor- zu bitten, die notwendigen Direktion zu führen.

Febr. Der erste Storch übergehend ein Storch- lekten Jahr ist der Storch gekommen.

Am Sonntag nachmittag eutenberg das Bergnügen zu lassen. Zwei Alter verabschiedeten Stein mit noch rechtzeitig ausweichen

fang der Juden. Der Rindchen hatte in einer in Laupheim die Juden Schöffengericht in Ulm je Geldstrafe verurteilt wor- ger legten Berufung ein- indessen beide Berufungs-

und Land.

den 19. Februar 1925.

die beste mit die Lebens- st und weil der Schüler, was chig lernt und nicht so leicht W. Edelmann.

Abend 8 Uhr findet im Se- st. U-der und Bortra- - Doch der Abend mit- mentrisch ist sehr behauer- das vorbereitende Dra-

Verlängerung der Postze- lte, die durch eine Ver- rung der Postzeitpunkte in et neu festgelegt wird. der Gebühr in den großen tag von 30 RM., in den von 20 RM. und in den von 10 RM. nicht über- nicht mehr vorgelegt zu

Frauenkleidung. Den Frauenkleidung nimmt nach Oberbehörden auch der Ordnung auf. Die Ber- die Geringschätzung christ- durch die modische Nach- Badeorten und anderen Grad erreicht habe. In n, deren Kleidung nicht Schamhaftigkeit entspricht. oberen Sakramenten aus- auch auf den Akt der Ordnung muß der Ober- rörper bis an die Knie, bedekt sein. Als genügende fe nicht anzusehen. Bar- enu es Anmut zum Graue

verbundenheits schritten Kaufe. Sie blieb stehen. Westermann scheint da er und sieht! und, obwohl es dunkel sie ihn erreicht: „Nun, nem Beck? Ich habe it — doch Sie können

einflüßig. Hymn seiner Worte. d Zeit, daß Sie in die fenstreich gelassen!“ Dolores auf ein Zusam- r. Sie hatte die junge n vorübergehen sehen. ie das Schaulustigste sehr dann wieder umkehrte be sie die Absicht, herein schon: vielleicht fehlte eine Begegnung herbei- preideldes Gefühl ge- ch ist in einer solchen hen — sie müßte der kleinen Seele, doch

ahnen, aus welchem in eine solche Abhän-

Die Vorbereitungsarbeiten des Kleingärtners. Karotten und Schwarzwurzeln können jetzt schon geerntet werden. Erd- beeren müssen 50—60 Zentimeter weit auseinander gepflanzt werden. Im Foltertrag bleiben Erdbeeren in der Regel vier Jahre. Torfhumus ist ein empfehlenswertes Boden- verbesserungsmittel. Gut Boden gelockert ist halb gedüngt. Hornstoffsäure ist besonders für Kohl-, Tomaten- und Gurkenpflanzung zu empfehlen. Wichtig ist, daß der Klein- gärtner sich genau an die Vorschriften über Verwendung des neuen, Quantität und Qualität sehr günstig beeinflus- sende stickstoffhaltigen Düngermittels Hornstoffs (Florivad) hält.

Bei der Frühjahrspflanzung ist vor allen Dingen zu be- achten, daß unsere Kulturpflanzen den ersten Teil ihrer Nährstoffe in ihrer Jugend aufnehmen, d. h. im zweiten und dritten Wachstumsmonat, in denen ihre Bewurzelung noch schwach ist und daher schwerlösliche Nährstoffe nur schlecht aufgenommen werden können. Es ist also darauf zu achten, daß die Nährstoffe im Frühjahr in möglichst leicht- löslicher Form gegeben werden, d. h. also Stickstoff als Ammoniumsalz, Phosphorsäure als Superphosphat oder Kalium- Salpeter; Phosphorsäure als Superphosphat und Kali als Salpeterminerale bzw. Ammoniumsalze. Ebenso kommt natürlich als Kopfdünger zu Wintergetreide bei der Phosphorsäure nur Superphosphat und beim Stickstoff in erster Linie Ammoniumsalz oder Kaliumsalpeter in Frage. Stickstoff und Phosphorsäure werden auch mit bestem Erfolg zusammen als Ammonium-Superphosphat 9x9 gegeben.

Entscheidung der Handelskammer Calw vom 10. 2. 25. Bez. Nagoldbahn.

Die Nagoldbahn, von Haus aus für den zweigleisigen Betrieb angelegt und vermöge ihrer geographischen Lage beru- hen ist durch ihre unglückliche Lage an der Grenze zwischen Württemberg und Baden schon lange vor dem Krieg stark vernachlässigt worden. Ihre Anlagen hatten gehofft, daß der Uebergang der Eisenbahnen zur Reichsbahn eine Verbesserung dieser kinstaatlichen Mißstände mit sich bringen würde, ins- besondere nachdem die Nagoldbahn ihre Bedeutung erwiesen war durch den Wegfall der linksrheinischen deutschen Bahnen, auch den Anstrengungen während der Besetzung Ostpreu- sens, und nicht zum wenigsten durch hervorragende Sach- verhältnisse auf der Linie mit dem Gebiet, welche die Nagold- bahn als dem letzten Schienenweg Süd-Badens bräunliche Beachtung schenken. Diese Beachtung hat gedeutet; die Ver- kehrskonditionen sind nicht besser, sondern eher schlechter ge- worden, da seit der Realisation zwischen den Reichsbahndirek- tionen Stuttgart und Karlsruhe einerseits und der Württemberg- arbeitsgemeinschaft andererseits im Weg gestanden ist. Wir müssen verlangen, daß der Ausbau der Nagoldbahn zu einer zweigleisigen Strecke so bald als irgend möglich begonnen zu werden durchgeföhrt wird. Auch im Bahnbau und in den An- schüssen an den Fernverkehr ist unser Teil lange nicht in dem Maße berücksichtigt, wie seiner Bedeutung zukommen würde. Wenn es nicht möglich ist, daß die Reichsbahndirektion Stutt- gart in Verbindung mit Karlsruhe unserer Bahn die ihr zu- kommenden Rechte einräumt, so ist uns das ein Beweis dafür, daß die Reichsbahn in ihrer Organisation nicht durchgeföhrt ist, wie bei einer einheitlichen Verwaltung der Fall sein müßte. Wir müssen verlangen, daß die Reichsbahndirektion in den Fällen autoritativ vorgeht, wo durch die Reibungen der Direk- tionen untereinander insbesondere in den Grenzgebieten lebens- wichtige Belange nicht nur der Grenzbahnen selbst, sondern auch des ganzen zusammengehörigen Wirtschaftsgebietes erheb- lich verletzt und unterbunden werden.

Obhausen, 17. Febr. Gründung einer Molkerei- Genossenschaft. Am Sonntag den 15. Febr. haben sich die Molkereiger der hiesigen Gemeinde versammelt, um die Willkürerung der Gemeinde sowie auch der umliegenden Orte besser zu organisieren. Es wurde zunächst die Grün- dung einer Genossenschaft m. b. H. beschlossen, der sämtliche Interessenten beitreten sind. Diese Genossenschaft soll nun noch weiter ausgebaut werden.

Freudenstadt, 18. Febr. Heimbackkrautwerk - Obstbauverein. In seiner letzten Sitzung in Hoch beschloß der Verwaltungsrat des Heimbackkraut-Obstbauvereins

Ämliche Bekanntmachung.

In Altdingen Ob. Wüblingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In den 15 Km. Umkreis um den Seuchenort fallen von Oberamt bezirk Nagold die Gemeinden Altdingen, Sada- brunn, Effingen, Wüdingen, Sulz, Brondorf, Em- mingen.

Für den 15 Km. Umkreis gelten die im Ge- sellschafter und Lammblatt Nr. 255 u. 29. Oktbr. 1924 veröffentlichten Vorschriften.

Nagold, den 18. Febr. 1925. Oberamt: J. A. Dr. Metz,stv. Amtmann.

Oberjettingen.

Langholz- und Slangenverkauf. Am Samstag den 21. Februar, nachmittags 1 1/2 Uhr kommen aus Gemeindefeld Rehlshaus zum Verkauf: 57 St. Eichen 3.— 6. Klasse mit 20,46 Stm. 220 St. eich., eich. u. birchene Wagnerstangen, sowie 58 St. eichene Stumpen.

Zusammenkunft im Rehlshaus. 720 Gemeinderat.

seht dem Verkauf aus Adolf Roth, Emmingen.

von der Verlegung des Sitzes der Verwaltung nach Hoch mit Rücksicht auf die damit verbundenen hohen Kosten abzulehnen. Die Baukosten werden pro Kilowattstunde um 10 % verabschiedet. — Ansicht fand an die Generalversammlung des Obstbauvereins hielt Oberamtsrat Hiller von der württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart einen lehrreichen Vortrag über „Schädlingbekämpfung im Obstbau“.

Letzte Nachrichten.

Die deutsche Note an Rumänien.

Berlin, 19. Febr. Angesichts der von rumänischer Seite aufgestellten Behauptungen, daß Deutschland sich seinen Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag gegenüber Rumänien entziehen wolle, wird heute der Inhalt der Note veröffentlicht, die von dem deutschen Gesandten in Bukarest am 28. Jan. d. J. übergeben wurde. In dieser Note erklärt die deutsche Regierung, daß sie bereit sei, alle noch schwebenden Fragen bezüglich der rumänischen Ansprüche aus dem Versailler Vertrag einer umfassenden und abschließen- den Regelung zuzuföhren; sie sei ferner bereit, sich an den von der österreichischen Regierung angeregten Verhandlungen in Wien zu beteiligen, bei denen die Forderungen der rumänischen Regierung im Zusammenhang mit dem Autose- vertrag erörtert werden sollen. Im Laufe dieser Er- örterungen werde die deutsche Regierung bereit sein, im Berechnen mit der rumänischen Regierung die Höhe der rumänischen Forderungen festzusetzen.

Die Folge der Zollabschnürungen des Saargebiets.

Berlin, 19. Febr. Wie die Börsenzeitung aus Saar- brücken meldet, hat die seit dem 10. Januar bestehende Zollabschnürung des Saargebiets zu einem vollständigen Erliegen des kleinen Grenzverkehrs geführt. Die Grenz- märkte sind vollständig verödet, so daß der Ruin weiter Handelskreise unmittelbar bevorsteht.

Der zweite deutsche Pilgerzug in Rom.

Rom, 18. Febr. Heute Abend ist der zweite deutsche Pilgerzug aus Berlin eingetroffen. Die deutschen Pilger werden eine Woche in Rom bleiben.

Mißerfolg der Aktienversteigerung der Repko.

Paris, 19. Febr. Die Repko hat bei der gestrigen Versteigerung von Aktien nur ein Aktienpaket an die banque française verkaufen können. Die Aktien wurden, da keine Nachfrage vorhanden war, zurückgezogen und werden voraussichtlich nicht mehr zum Verkauf angeboten werden.

Der neue ägyptische Gesandte in Berlin.

London, 19. Febr. Die ägyptische Regierung hat ihren Gesandten in Washington Saïf el Din Pascha zum außerordentlichen Gesandten in Berlin ernannt.

Kurzmeldungen.

Im Auswärtigen Auschuß des Reichstages wies Außen- minister Dr. Stresemann erneut die von Rumänien geplanten Willkürakte gegen Deutschland zurück.

Der Reichstag lehnte den sozialdemokratischen Antrag auf Vorlegung eines Entwurfes eines Schankstättengesetzes ab. Der Schlussbericht der Kontrollkommission wurde gestern nachmittags Herriot als dem Vorsitzenden der Botschafter- konferenz übergeben.

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Hattenbach. Auf Ihre Anfrage erwidern wir, daß der in Frage kommende Herr bei Ausübung der Kontrolle lediglich im Interesse des Kontrollierten gehandelt hat. Daß er als pflichtgetreuer Mann nützlich auch die Vorschrei- ten seiner vorgesetzten Behörde wahren muß, ist selbstver- ständlich. Wir müssen in diesem Fall voll und ganz für ge- nannten Herrn einstehen. Bei etwaiger Eundigung wird Ihr Landmann unsere Ausführungen bestätigen.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 18. Febr. 4,205 A. Remock 1 Dollar 4,20 London 1 Pfund Sterling 20,03, Amsterdam 1 Gulden 1,688 Zürich 1 Franken 0,810 A. Dörschschweizer 0,10, Kriegeranleihe 0,725, Franz. Franken 0,12 zu 1 Pfund Sterling.

* Rumänische Noten nicht notiert. Unter dem Eindruck der aus Bukarest vorliegenden Presse-meldungen über die Maßnahmen der rumänischen Regierung wegen des deutsch-rumänischen Noten- streits wurde an der heutigen Berliner Börse keine Notierung der Kassabildung Bukarest und von rumänischen Noten vor- genommen.

Patentabkommen. Die Firma Siemens u. Schuckert hat mit der amerikanischen Firma Westinghouse ein Abkommen über die Verwertung der beiderseitigen Patente getroffen.

Neue Eisenpreise in Süddeutschland. Die Süddeutsche Eisen- bündelzentrale in Mannheim hat die Preise für den Verkauf von Lager mit sofortiger Wirkung um durchschnittlich 3 A je Tonne teilweise noch etwas darüber heraufgesetzt; Stabeisen kostet nach der neuen Preisfestsetzung 181—200 A je Tonne.

Stuttgarter Börse, 18. Febr. Die Umsätze an der heutigen Börse waren sehr gering. Wohl kaum war in der letzten Zeit die Liquidität so ausgeprägt wie heute. Die Kurse konnten sich trotz der Geschäftstillheit gut behaupten. Auch am Anleihe- markt gab es wenig Veränderungen. 3prozentige Reichsanleihe 0,74 bis 0,75.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank. Berlin: Getreidepreise, 18. Febr. Weizen märk. 25—25,80 Roggen 25—25,50, Wintergerste 21,50—24, Sommergerste 25,50 bis 27, Hafer 18,70—19,50, Weizen- und Roggenmehl 34,50—36,75, Meie 15,50, Raps 300.

Berlin: Vetterpreise. Erzeugerpreise: 1. Sorte 1,04, 2. Sorte 1,00, abfallende 1,55 A das Pfund.

Allgemeiner Butter- und Käsemarkt, 18. Febr. Rollen- rungen am Mittwoch, 18. Febr.: Butter 1,75—1,92 im Einkauf; Nachfrage kann beständig werden, Weichkäse grün 42—45, Jar- rüchhaltung im Einkauf, Rundkäse 10—12 als Erzeugerpreis, geringe und Mittelware vernachlässigt. — Die Preise für Erzeugerpreise ab Station ohne Verpackung für 1 Pfund.

Märkte

Viehmarkt Karlsruhe, 16. Febr. Zufuhr 66 Ochsen, 31 Bullen, 14 Kühe, 61 Färsen, 74 Kälber, 1132 Schweine, darunter 22 geschl. aus Holland und 140 von Polen. Preise für den Januar Lebendgewicht: Ochsen 42—53 A, Bullen 44—50 A, Kühe und Färsen 20—54 A, Kälber 54—60 A, Schweine von 200—300 Pfd. 71—72, 200—240 Pfd. 70—71, 160—200 Pfd. 69—70, unter 160 Pfd. 66—69, Sauen 65—68 A. Werte Qualität über Kotz be- zahlt. Unter dem Großvieh befinden sich 12 Ochsen von Argenti- nien. Mit Großvieh und Schweinen langsam, Ueberfluß, mit Kälbern mittelmäßig getaumt.

Fruchtpreise. Großheim: Korn 22, Gerste 17, Haber 8. — Weiklingen a. St.: Weizen 11—14, Haber 9,20—10. — Dingen a. St.: Weizen 11,20—13,50, Roggen 12—12,50, Gerste 13,00—15, Haber 7—9, Weizen 10,50. — Nagold: Weizen neu 13—14, Gerste neu 12—13,50, alt 14,50, Haber neu 9,50, Erbsen 12—13,50. — Ravensburg: Weizen 10—14, Dinkel 3,50—10,50, Roggen 12—13, Wintergerste 11—14,50, alter Haber 11,50—13,50, neuer 9—11,25, Spelzgerste 10,50—11,50, Weizen- kleie 7,50, Roggenkleie 7,25. — Reutlingen: Weizen 12—16, Dinkel 10—11, Gerste 14—16,50, Haber 8,50—11, — Tübingen: Weizen 13—15, Dinkel 9,50, Haber 8,50—9,50, Kernen 14,20, Roggen 11, Gerste 13—15. — Ulm: Dinkel 9—11,50, Gerste 13 bis 14,50, Haber 9,20—10,20, Weizen 11—14, Roggen 12, Kernen 13. — Ulm: Weizen neu 13—15,50, Roggen neu 12,20 bis 12,50, Gerste neu 11,40—14,50, Haber alt 13,50, neu 9—11 A. A der Januar.

Das Wetter

Unter dem Einfluß der ozeanischen Westströmungen ist auch für Freitag und Samstag immer noch zeitweilig aufheiterendes, vorübergehend bedecktes und zu vereinzelten Niederschlägen ge- eignetes Wetter zu erwarten.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Flugblatt „Württem- bergische Industriepolitik“ bei, auf welches wir unseren Ver- ehr. B. lehrreich betonen aufmerk- machen. 728

Woburn Tabletten bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

Klein- und Obstbrenner.

Am Sonntag, den 22. Februar, mittags 1 Uhr findet im Gasthaus z. Traube in Schietingen die jährliche

Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1) Bericht von der Landesversammlung. 2) Neuwahlen. 3) Berichtlesen. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Der Vorstand.

Advertisement for 'MILCH' (milk) with an image of a cow and text: 'Sie sparen Geld wenn Sie Milch in der Drogen- Einkaufsliste kaufen'.

Ruh

seht dem Verkauf aus Adolf Roth, Emmingen.

Fischmehl

dem besten Fischeinfuhr für Fischerei u. dergl. bei uns vorrätig zu lassen, da wir einen größeren Posten z. günstigen Preis erhalten: 711 Fischmehlgebr. Franz. Verbandsdr. 1 Paar starke, starke Zugochsen verkauft unter Garantie. Wer kauft d. Geschäfts- stelle d. St. 712

Advertisement for 'Oscar Burghard' seeds and products: 'Kleesamen aller Grasfamen Art Saatgetreide sowie alle sonstig. landw. Samen liefert in reiner feinst. Ware Otto Jung, Landesprodukte, Calw. Fernspr. 80. Vertragsfirma der Landesanstalt für Samen- prüfung in Hohenheim.'

Mädchen

das Kochen kann. Eifel Adolf, Calw.

Altensteig-Stadt. Versteigerung von Grundstücken u. Waldungen.

In der Nachlasssache des Schlossers Friedrich Stiehl von Altensteig-Stadt kommen die hienach erwähnten Grundstücke, nämlich

- A. Markung Altensteig Stadt:**
- Geb. Nr. 140 1 a 26 qm Wohnhaus mit Anbau und Hof an der Poststraße,
 - Barz. Nr. 184/6 6 qm Dammlege dal.,
 - 613 34 a — qm Acker im Hagenwäldle,
 - 801/1 10 a 85 qm Acker rechts der Straße in Wismarfen,
 - 795 7 a 04 qm Acker dal.,
 - 804 8 a 23 qm Wiese dal.,
 - 240 11 a 32 qm Baumwiese in d. Reute, die ungeteilt ist.

- B. Markung Hochdorf O.H. Freudenstadt:**
- Barz. Nr. 198/1 1 ha 37 a 29 qm Rabelwald und Weg im Kropfberg,
 - 198/2 3 a 05 qm do. dal.,
 - ungeteilt ist Barz. Nr. 150 1 ha 72 a Wald im Sägmühlwald,
- am Mittwoch, den 25. Febr., vorm. 9 Uhr,
Samstag, den 28. Febr., vorm. 9 Uhr und
Samstag, den 28. Febr., nachm. 2 Uhr letztmals
je auf dem Rathaus in Altensteig-Stadt zur öffent-
lichen Versteigerung. 734
- Den 18. Februar 1925. Grundbuchamt.

Gündringen. Nadelstammholz- und Stangen-Berkauf.

Am Donnerstag den 26. ds. Mo. nachmittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde im Waldteil Blatten einzeln im öffentlichen Aufsteich:

Fichtenstammholz
1 St. IV. Kl. 0,43 Fm., 20 St. V. Kl. mit 4,24 Fm. u. 1 St. VI. Kl. 0,15 Fm.

Nadelholzstangen
Baustangen Ia 58, Ib 12 Stück,
Hagstangen I. 9, II. 4, III. 9.

Ausführung verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus im öffentlichen Aufsteich aus Waldteil Hau:
Laugholz
18,49 II., 24,63 III., 10,73 IV. Kl.

Sägholz 2,50 I., 1,13 II. Kl.
in 6 Losen. Gemeinderat.

Hochzeitskarten fertigt G.W. Zaiser

Frauen u. Mädchen

für meine Forstbaumschulen gesucht.

Ch. Geigle, Forstbaumschulen.

Verkauf am Samstag, 21. Febr. nachmittags 2 Uhr ein schönes



Pferd,
Braunwallach, sehr gutes Araber Pferd sowie einen schönen Fuchswallach. In dem Blech, gute Wagner, Dress und Sattel. Die Pferde werden mit jeder neuen Garantie abgegeben. 733
Freih Geigle, Liebelsberg, O.H. Calw.

Homöopathischer Verein Sonntag 3 Uhr Traube.

Dr. med. Rich. Haehl
spricht über Herz und Herzleiden.
Gäste willkommen.

Oberreichenbach-Pfrendorf.
Nacht jeder besonderen Einladung.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Samstag, den 21. Februar 1925**
stattfindenden Hochzeitsfeier in unserm Wohn-
haus zum „Eden“ in Oberreichenbach
freundlichst einzuladen. 707

Karl Kusterer & **Frida Bühler**
Hörschwirt & Tochter des
in Oberreichenbach & Bauer in Pfrendorf.
Abgang 1/2 Uhr in Altburg.

Alfred Pfeiffer Baumaterialienhandlg., Calw, Tel. 97.

für die kommende Bauzeit empfehle ich:
Rheinische Schwemmsteine,
la. Falz-Ziegel, Biberschwänze,
Metersteine, Kaminsteine, Port-
land-Zement, Schwarzkalk, Bau-
gips, Rohmatten u. alle sonstg.
Bauartikel. Bei Waggonbezug Fabrikpreise!
736 Mein Grundsatz ist immer:
Erstklassige Ware und noble Bedienung.

Wichtig für alle Frauen! „Wäschestolz“

ist und bleibt wie seit 25 Jahren erprobt,
die beste Seife
für Wolle, Seide und alle anderen feinen
Stoffe, farbig und weiß.

Man lasse sich nicht durch Anpreisung anderer, durch übertriebene Reklame verführter Fabrikate, irreführen. 717

Wäschestolz-Seife greift Stoffe und Farben, sofern sie überhaupt Wasser vertragen, **nicht an,** hinterlässt also auch **keine Ränder beim Entfernen von einzelnen Flecken.**

Wäschestolz, zu Seifenbrühe gekocht, zeigt seine Leistungsfähigkeit vorzüglich auch beim Einweichen oder Einbürsten und Ansaugen der **allgemeinen Wäsche;** er ist durch seine Anschließbarkeit im Gebrauch billiger als alle anderen Arten Seifen.

Wäschestolz-Seife schont alle Stoffe wie keine andere Seife. Ein Gelb- oder Grauwurden von weissen Stoffen aller Art ist ausgeschlossen.

Wäschestolz ist **erhältlich** in allen einschläg. Geschäften.

Allein. Fabr.: Gebr. Haas, Aalen.

Paten- (Dötes-) Briefe
in großer Auswahl empfiehlt
Buchdg. Zaiser.

M. B. N. 8 II. 741
Evangel. Kirchenlied aus der Zeit des Weltkriegs. 3 Abend.

Löwenlichtspiele.

Nur Freitag und Samstag 8.15

Die beiden Frauen des Herzogs v. Porta.

Ein Drama von Ibsen und Ibsen in 6 Akten.

Lustspiel in 2 Akten.

Sonntag kein Abso.

Suche 1000 bis 1200 M.

sofort gegen 1. Hypothek aufzunehmen. 722
Wer? laut die Gesch. Seite ds. Bl.

Ein gutes halbes Fahrrad

hat entb. Lichtkabel zu verkaufen. 708
Martin Rohmann,
Bödingen.

Suche eine gebrauchte Rohhaar- Matratze.

Wer? laut die Gesch. Seite ds. Bl. 726

Einem noch gut erhaltenen Leiterwagen,

mittlerer Größe hat sofort zu verkaufen
Ch. Müller, Gipser,
Vollmaringen,
Hohnelestraße.

Wissen

Sie noch nicht, daß durch die gefährliche Infektion das Substrat beeinflusst wird? Das Infektat muß natürlich in passender Form abgefaßt sein, nur so

ist

ein sicherer Erfolg möglich. Helfen Sie daher Ihre Infektate nicht schamlos ab, sondern lassen Sie sich von uns bedienen und Ihr Geschäft wird mit

Macht

in die Höhe gelangen, ohne große Mühe und ohne Ihre Reklame-Kosten mehr zu bezahlen.

Kukiroloren Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kukiroloren-Fußbad, 1 Dose Kukiroloren-Streupuder und 1 Schachtel Kukiroloren-Hühneraugen-Pflaster.
Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukiroloren-Fußpflege durchzuführen.
Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?
Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukiroloren-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:
Löwen-Drogerie Gebr. Benz. 576

Oberamts-Spar- und Girokasse Nagold.

Ab 1. Februar 1925 vergüten wir:
für Spareinlagen
Jederzeit abhebbar jährl. 8 %
Depositengelder gegen
mindestens 1 monatliche Kündigung jährlich 9 %
im Giro- und Konto-korrentverkehr jährlich 5,5 %
Die Soll- und Darlehenssätze sind ab 1. Februar 1925 entsprechend ermäßigt. 723

738 Nagold, den 19. Febr. 1925.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwägerin und Tante

Heinrike Harr geb. Benz

erfahren dürfen, für die liebevolle Pflege der Krankenstücker, für die tröstlichen Worte des Herrn Sinzpfarers, für die Kräftgebenden und für zahlreiche Beileidbesetzung sagen wir herzlichen Dank.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Joh. Galkand, Küfer, Nagold,
Familie Fr. Hähle, Buchbinder, Jülich.

Empfehle mein großes Lager in Union-Briketts, Anthrazit- Gierbriketts, Anthrazit- Ruhr-Brech-Koks,

auch sehe ich Bestellungen auf Frühjahr- und Sommerlieferung zur Eindeckung gerne entgegen. 683

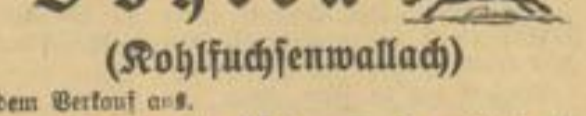
Schuon, Insel, Nagold.

Unterzeichnete verkauft 725
ca. 40 Ztr. gut eingebrachtes

Wiesen-Heu.

Viktoria Nesch, Vollmaringen.

Unterjettingen. Sehe mein 2 jähriges Fohlen



(Rohlfuchsenwallach)
dem Verkauf an.
Jakob Renz, Landwirt.

Anzeigen für die Samstag-Nummer wollen heute schon angegeben werden.

Bezugs-Pre
Monat. einh
Trägerlohn
Eingelamm
Erleichter
jed. Werk
Verbreitete
in D. B. G.
In Fällen
bedürft
auf Lieferung
oder auf Rückg
des Bezugs
Telegramm
Gesellschaft
Vollständ
Stuttgart 511

Nr. 42
I a
Nach einer
Worts in U
Deutschland
Mann. Die
1924 werden
Der Gesell
Dienstpflicht
gehen.

Die G

Der neu
dem Gold, st
und geht lie
Handelminis
Kantigengeb
Fanziggeb
woran der St
durch den An
instande sei
gramm G
gramm Gold
Schillingre
einem Jahr
Papierfron
bergrats Dr.
schoft Radh
ergeben, daß
schöpft, son
Produktion
Allein für die
Lauenbahn
gänge mit ein
und einen Ab
ber, 3,3 v. H
e Lonne Fö
halten mit ein
und 3,7 Gram
net den Erpo
rund 600 000
gänge vorlä
erfahrene
Renier, das
selb und dem
nung 167 400
ber, 460 000
18 600 Lonne
Handelminis
oliers angebe
leistung, son
förderung von
wenig bezeich
40 v. H. verri
Lagesförder
man nämlich
sich dann noch
Gesehungsfo
hart-Ergoies
Zentralfalpen.
Über der
er durch zwei
höhe die R
weit, daß er
rechlerhalten
von 33 v. H.
rationalen Be
lagen zu schaff
sind, nachdem
wertet worden
Kilogramm G
ein entsprechen
In die Regieru
auch an den
bewegen.

Ne n

Das Ra

Berlin, 19.
Ichen Landtags
neue Kabinett
bert? Er gab
nehmen ist:
Für jeden
deutschen Reich
ne Rechte der
Bandwirtsch
zuführen, die
werden. Die
Berlin mit